

## Kammerkonzert mit Bizet und Tschaikowsky

**Scheidegg** Mit einem populären Programm gastiert das Kammerorchester Bobingen am Samstag, 26. Oktober, ab 19 Uhr im Scheidegger Kurhaus. Gemeinsam mit Dirigent Ludwig Schmalhofer hat es die Carmen-Suite Nr. 1 und 2 von Georges Bizet und das Violinkonzert von Peter Tschaikowsky vorbereitet. Die mit internationalen Preisen ausgezeichnete Geigerin Nathalie Schmalhofer übernimmt den Solopart. Karten gibt es bei Scheidegg-Tourismus und an der Abendkasse. Schüler erhalten freien Eintritt. (wa)

## Kultursplitter

### ELLHOFEN

#### Nachdenklich und humorvoll

Helmut Rothmayr, Leiter der Musicalgruppe WIR 18, tritt auf Einladung des Liederkranzes Ellhofen am Samstag, 26. Oktober, ab 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Ellhofen auf. Sein Programm „s'Leabe leabe“ umfasst nachdenkliche und humorvolle Geschichten, Lieder und Gedichte. Karten gibt es bei Günther Holzer, (083 84) 82 36 66 oder (0178) 106 1971. Einlass ab 19 Uhr.

### LINDAU

#### Gedichte und Musik

Manfred Kohrs liest am 24. Oktober um 20 Uhr, in der Stadtbücherei Wangen eine Auswahl von Ulla Hahns Gedichten, die von Sehnsucht, Wehmut, Lust und Freude am Leben handeln. Musikalisch begleitet wird die Lesung von der Klarinettistin Daniela Frommelt.

### ISNY

#### Enderwitz beim Orgelherbst

Kirchenmusiker Georg Enderwitz spielt beim letzten Konzert des Isnyer Orgelherbstes am Sonntag, 20. Oktober, um 17 Uhr in der Kirche St. Maria. Der Organist aus Wangen interpretiert unter anderem Toccatina und Fuge in d-Moll von Johann Sebastian Bach. Eintritt frei.

### LINDAU

#### Nichts als Warten

Das Theater Konstanz spielt am Donnerstag, 24. Oktober, um 19.30 Uhr, das Stück „Warten auf Godot“ von Samuel Beckett im Lindauer Stadtheater. Es erzählt von den Clowns Wladimir und Estragon, die auf einer Landstraße auf den unbekanntenen Godot warten. Sein Erscheinen ist für sie so existenziell, dass weder Langeweile, drückende Schuhe noch Schläge sie abhalten können. Karten gib es an der Theaterkasse, (08382) 9 11 39 11.

### WANGEN

#### Der Enkelin-Trick

„Dene was guet geit“ heißt der Film des Schweizer Cyril Schäublin, den die Initiative „Weiße Wand“ am 21. und 22. Oktober ab 20.15 Uhr im Kino Wangen zeigt. Er erzählt von Alice Türli, die in einem Callcenter arbeitet und Unbekanntes Angebote eines Internetanbieters oder Krankenkassenverträge aufschwätzen muss. Quasi als „Beifang“ entwickelt sie kriminelle Energien und bringt eine alte Dame mittels des „Enkelin-Tricks“ um ihre Ersparnisse. Cyril Schäublins Langfilmdebüt ist von trockenem Humor und Lakonie durchzogen.

### WANGEN

#### Frauen im Bregenzerwald

Unter dem Titel „Lebenswege“ haben zwei Autorinnen aus Wangen ein Porträtbuch über 14 Frauen im Bregenzerwald veröffentlicht. Dorothee Hartmann und Barbara Toili stellen den im Innsbrucker Tyrolia-Verlag erschienenen Band am Donnerstag, 24. Oktober, ab 19 Uhr im Hofgut Farny in Dürren bei Wangen vor. Unter den Porträtierten sind eine Käsesommelière, eine Juppenschneiderin, eine Heilpflanzenkennerin und eine Hotelchefin.



Nicht alles, was Alex Burkhard einer Frau schreiben möchte, teilt er ihr wirklich mit. Doch diese Gedanken fließen in Texte, die jetzt sein neues Buch füllen.

Foto: Christiane Link-Raule

# Was er nicht geschrieben hat

**Literatur** Alex Burkhard stellt sein viertes Buch voller hinter sinniger Beschreibungen und Denkanstöße dem Westallgäuer Publikum vor

VON CHRISTIANE LINK-RAULE

**Lindenberg** Es war sein vierter Besuch bei Buch Netzer und sein viertes Buch, das er vorstellte. Alex Burkhard, poetischer Lyriker, wortgewandter Slammer und feinsinniger Sprachenjongleur, erzählte dem Publikum anschaulich „Was ich ihr nicht schreibe“ – was er stattdessen jedoch gern schreiben würde. Die Sätze, die er per Handy nach einem Date weiterleitet, sind ungleich prosaischer als das, was der charmante und unaufgeregt plaudernde Poet in seinem Kopf mit sich trägt. Und bestimmt würde sich so manches seiner Dates freuen, wenn er das schreiben würde, was er denkt.

Doch glücklicherweise lässt Alex Burkhard sein Publikum daran teilhaben. Witzig und pointiert beschreibt er Alltagssituationen, die er durchlebt, die ihn zu Wortspielereien animieren. Wenn er einkauft und ihn im Supermarkt das gequälte, in Plastik verpackte Obst und Gemüse anspringt, dann hört er deutlich, wie aus dem lockenden „Komm-zu-mir“ ein „Kon-su-mir“ wird. Wenn er als Ludwig II in dessen Selbstherrlichkeit und „Nicht-verstanden-Sein“ klarmacht, dass die einen zwar Audi und Benz fahren, aber Ludwig stattdessen die Variante „Audi-enz“ anbieten kann, dann

wird klar, wieso er 2017 „Deutschsprachiger Meister im Poetry Slam im Einzelwettbewerb“ wurde. Schön auch, dass ihn seine Texte genauso amüsieren, wie sie das Publikum zum Lachen bringen.

Das ist die eine Seite von Alex Burkhard. Die andere ist die nachdenkliche, die geschichtsinteressierte, die Seite, die ihn zum Kabarettisten, aber auch zum Mahner werden lassen. Er erzählt von Menschen, die nicht vergessen werden sollten, etwa der in München geborene jüdische Schriftsteller Schalom Ben-Chorim. Er sinniert in seinem Text „Grenzwertig“, inwieweit Neutralität in Kriegs- und Krisenzeiten noch moralisch vertretbar ist. Die ersten Töne, die offene Betroffenheit – mit Zwischenbemerkungen lockert er auf. Und doch ist sein Anliegen, die Menschen nachdenklich zu machen und einen Nachklang zu erzeugen, deutlich spürbar.

Warum wird Alex Burkhard nie nackt im Haus herumlaufen? Das hat ihm der Vater seines Lindener Jugendfreundes bereits in der Pubertät erklärt. Nur wer zuverlässig arbeitet und niemals den Wochenmarkt schwänzt, könne sich das erlauben. Wie weit der jetzt in Esslingen lebende Poet gekommen ist angesichts dieser Prognose, werden seine Allgäuer Fans möglicherweise im nächsten Buch erfahren.

# Grundsüler spielen das Märchen vom „Rotkäppel“

**Aufführung** Beim Schulfest in Simmerberg kommt Michael Lehmanns neues Buch zum Einsatz

**Simmerberg** Bekannte Märchen hat der in Ellhofen lebende Autor und frühere Schullektor Michael Lehmann in Westallgäuer Dialekt übertragen. Als Buch wurden sie vom Förderverein Mundart Allgäu vor Kurzem herausgegeben. Die offizielle Buchvorstellung findet am Dienstag, 22. Oktober, ab 17 Uhr im Rahmen eines Schulfestes der Grundschule Simmerberg in der Turn- und Festhalle statt.



Michael Lehmann

Die Buben und Mädchen der vierten Klasse führen das Märchen „Rotkäppel“ in der Simmerberger Festhalle auf, die musikalische Umrahmung übernimmt die dritte Klasse. Anschließend gibt es für alle Klassen Workshops im Schulgebäude. An einem von Eltern vorbereiteten Buffet können sich die Gäste des Schulfestes laben.

Eingeladen zu Schulfest samt Theateraufführung sind neben Kindern der Grundschule Simmerberg, ihren Eltern, Lehrern und Lehrerinnen auch Grundschulen aus dem ganzen Allgäu. Sie können bei dem Schulfest das Märchenbuch kaufen. (ins, wa)

# Doppelt im Fokus

**Schützenverein Ellhofen** Vereinschef Alexander Hagspiel wird geehrt und wiedergewählt. Auch sein Vorgänger erhält eine Auszeichnung

**Ellhofen** Die zwei wichtigsten Punkte bei der Generalversammlung des Schützenvereins Ellhofen waren die anstehenden Wahlen und die Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder. Schützenmeister Alexander Hagspiel spielte bei beiden eine Rolle: Er wurde im Amt bestätigt – und für 25 Jahre Treue geehrt.

Schriftführerin Kathrin Teiber berichtete von den Aktivitäten im vergangenen Jahr. Unter anderem vom Klausen-, Schüblings- und Eierschießen, vom Bürgerschießen oder vom Vereinsausflug zusammen mit dem Schützenverein Genhofen. Kassierin Daniela Achberger berichtete von einer positiven Finanzlage des Vereins. Sportleiter Helmut Stauber informierte über die Ergebnisse und den aktuellen Stand der Rudenwettkampf-Mannschaften.

„Die Zahl von 61 Mitgliedern zeugt vom Interesse am Verein und seiner Arbeit“, sagte Schützenmeister Alexander Hagspiel in seinem Bericht. Ebenso betonte er, dass die Jugend im Verein eine wichtige Rolle spielt. Er bedankte sich bei allen, die ihn bei seiner Arbeit unterstützen.

Guido Klauf als Vertreter der Gemeinde betonte die Wichtigkeit der Vereine für das Dorfleben und



Conny Martinez (Mitte) ehrte Helmut Rasch (links) für 40 Jahre und Schützenmeister Alexander Hagspiel für 25 Jahre im Schützenverein. Foto: Schützenverein Ellhofen

bedankte sich beim Schützenverein für die geleistete Arbeit.

Einstimmig wiedergewählt wurden Schützenmeister Alexander Hagspiel, Kassierin Daniela Achberger und Sportleiter Helmut Stauber. Neu gewählt wurde Beate Schuhwerk als Zweite Beisitzerin, ebenfalls einstimmig. Bernhard Merk wurde als Kassenprüfer bestätigt. Ihr zur Seite steht als neue Kassenprüferin Andrea Satzger. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder bekamen als Dank für ihre Arbeit ein Geschenk.

Nach den Wahlen gab es die Ehrungen. Helmut Rasch wurde für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Er war unter anderem Zweiter und danach Erster Schützenmeister. In seine Amtszeit fiel auch die Anschaffung einer Vereinsfahne. Schützenmeister Alexander Hagspiel wurde für 25 Jahre geehrt. Er war auch schon Jugendleiter und Fähnrich.

Zum Abschluss der Generalversammlung luden die amtierenden Schützenkönige Marlene Wipper, Alexander Hagspiel und Adolf Trenkle zum Königessen ein. (wa)

# Weinfest mit viel Gesang

**Männerchor Heimenkirch** Drei langjährige Mitglieder ausgezeichnet

**Heimenkirch** Ein gelungenes Weinfest hat der Männerchor Heimenkirch unter Leitung von Josef Fink gefeiert. Zahlreiche Gäste kamen – und treue Mitglieder wurden ausgezeichnet. Das Lied „Musik ist wie die Sonne“ bildete den Auftakt für die Ehrungen. Für über 40-jährige aktive Mitgliedschaft wurden die Sänger Erwin Eller und Hansjörg Müller mit der Ehrennadel des Chorverbandes ausgezeichnet. Ebenfalls ausgezeichnet wurde Alfred Scheidnagel für sein 25-jähriges Engagement.

Josef Fink und Vorsitzender Winfried Wolf stellten die Begeisterungsfähigkeit, die unermüdete Einsatzbereitschaft und die Freude am Singen der Geehrten heraus. Das Lied „Froh wollen wir singen, fröhlich wollen wir sein“ charakterisierte passend, was die Sänger immer wieder aufs Neue zum Mitsingen im Chor bewegt.

Der Chor „Taktzente“ aus Wan-



Dirigent Josef Fink (links) und Vorsitzender Winfried Wolf (Mitte) ehrten (von links) Alfred Scheidnagel (25 Jahre), Erwin Eller und Hansjörg Müller (beide 40 Jahre) für ihre Mitgliedschaft. Foto: Philipp Kegel

gen unter Leitung von Reinhard Prinz glänzte mit englischen Liedern wie „At The Hop“ von Danny and the Juniors, „I'm Still Standing“ von Elton John oder dem Beatles-Klassiker „Yesterday“. Auch die Sting-Ballade „Fields Of Gold“

wurde vom Publikum mit reichlich Beifall bedacht.

Das „Trio Natur“ – besetzt mit Akkordeon, Kontrabass und Gitarre – trug mit seinen Melodien auch zur hervorragenden Stimmung in der Alten Turnhalle bei. (wa)



## Sternritt bei der Reitergruppe

Bei bestem Wetter hat die Reitergruppe Röthenbach ihren zweiten Sternritt veranstaltet. Teilnehmer aus Weiler-Simmerberg, Stiefenhofen, Scheidegg, Heimenkirch, Eisenharz, Wohmbrechts und Oberreute sowie ein Gespann vom Friesenhof Blank aus Sulzberg (Österreich) kamen zu Zielort, dem Pferdehof Appelt in Happareute. Dort konnten sie, nach Angabe ihres Startorts und einem Bügeltrunk, einen Geschicklichkeitsparcours bewältigen und es gab eine beeindruckende Vorführung von Hannes Appelt mit einem seiner Rückepferde. Die jüngste Teilnehmerin war die vierjährige Heidi aus Heimenkirch, die mit ihrer Mutter kam und eine Erinnerungsschleife sowie einen Preis in Empfang nehmen konnte. Foto: Reitergruppe St. Rochus



## Dirigent für 25 Jahre geehrt

Gottfried Ferder (Zweiter von rechts) dirigiert seit 25 Jahren den Kirchenchor St. Nikolaus in Bösenreutin. Die Ehrung dafür war eine Überraschung. Monika Hartmann vom Alt-Register berichtete, wie Ferder im April 1994 das Amt von Richard Steinhauser übernommen hat. Zuvor hatte er schon vier Jahre im Tenor-Register gesungen. Sie beschrieb Ferder als „sehr einfühlsamen Dirigenten mit einem äußerst sensiblen Gehör“. Kirchenpfleger Johannes Stohr (links, daneben Pfarrer Anton) überreichte einen Geschenkkorb mit dem Wunsch, dass er auch die nächsten 25 Jahre den Chor leitet. Ferder bedankte sich herzlich für die schöne Ehrung und wies darauf hin, dass der Chor nur Bestand hat, wenn Sänger hinzukommen. Foto: Kirchenchor